

# Die Kräuter-Rosa

## Phänomen unserer Zeit

**Katharina Laura Bräuer**

Vor ein paar Tagen lernte ich eine Frau kennen, die den Menschen die heilenden Möglichkeiten von Pflanzen, Bäumen, Kräutern und Wurzeln nahe bringt. Sie hat das Wissen ihrer Ahninnen in sich erweckt und in die Tat umgesetzt. Ihre Tränklein und Salben breitet sie vor uns aus, und wir können sie kaufen. Und das nicht allein, sie verrät auch die Rezepte zur Selbst-Herstellung. So weit so gut. Sie selbst steht vor uns wie die leibhaftige Mutter Erde, Gaia, Kraft ausstrahlend, stattlich und ruhig, voller selbstverständlicher Würde. Eben so, wie Mutter Erde ist – stark, mit gelegentlichen Ausbrüchen, mit Freundlichkeit oder Zorn, mit Ausdauer und Wärme. Voll geredet, wie wir als Menschen es sein können.

Aber nun kommt doch etwas dazu – wir sind nicht nur Erdenkinder. Wären wir das, so lebten wir nach den harten, unerbittlichen Gesetzen der Natur, die weder Gnade noch Vergebung, weder Rücksichtnahme noch Toleranz, sondern stete Angst vor einem Stärkeren, einem Größeren, einem Schnelleren kennt, der mich tötet, um sein Leben zu erhalten, der mich vertreibt, um mehr Platz für sich zu haben. Kennen wir das an uns selbst? Kann man die Liste noch verlängern? Man kann – und zwar mit Handlungsweisen, die den Tieren und auch den Pflanzen nicht bekannt sind, als da sind: Herabwürdigung, Verhöhnung anderer, Demütigung und Erpressung, Hochmut, Stolz, Verachtung anderer, Ermordung

ohne Notwendigkeit. Ja, vieles hat sich der Menschegeist einfallen lassen, was nicht harmonisch in die Schöpfung passt.

Warum das so ist? Wir sagen, Gott hat es zugelassen, um in der entstandenen Dunkelheit die Sehnsucht nach Licht, SEINEM Licht, zu wecken. Es muss ja zuerst einmal in einem Menschen wieder geweckt werden, damit die veranlagte Freiheit der Handlungs-Entscheidung auch gewährleistet ist. Wenn ich von vorneherein genau weiß, wie ich eigentlich handeln sollte, dann werde ich mich wohl hüten, dies nicht zu tun, da ich ja die Konsequenzen jederzeit für meine Entschlüsse tragen muss. So lautet das Gesetz.

Also ist es nicht letzter Schluss, mich voll der Erde, der Natur, zuzuwenden, sondern ich muss erlernen, als Mensch zu denken und zu handeln. Ich stehe also ständig in einem Zwiespalt. Besonders dann, wenn ich mir bewusst bin, ein geistiges Wesen in einem irdischen Körper zu sein.

Können, dürfen mir aber dann Hilfen in Form von Kräutern nutzbringend sein? Ja, sie dürfen, weil es Gott selbst war, der die helfenden Kräuter erdacht und uns beigegeben hatte, wohl wissend, wie dringend wir sie benötigen würden. Denn unsere Taten haben nicht nur unsere Seelen gekränkt, krank gemacht, sondern auch unsere Körper. Warum? Damit wir erkennen, dass bei uns etwas schief gelaufen ist. Schief? Ja, daneben, verkorkst, verunglückt, verkehrt gelaufen. Es sind nicht nur die ganz großen Unrechte, Kriege, Raub und Mord. Nicht, dass wir die Erinnerungszeichen zu löschen versuchen, sondern dass wir zu Besinnung kommen sollen, unser Denken neu überdenken und

unser Handeln ändern. Das ist gemeint mit dem Wort: Ändert euch, kehrt um, erkennt und be-reut eure Fehlhandlungen. Und was bedeutet es, wenn ich zu mir sage: Ich liebe mich – ich vergebe mir? Ist es nicht eine Anmaßung? Hochmut und noch Schlimmeres? Mache ich damit nicht die Demut vor IHM zur Farce? Soll das Ehrlichkeit, göttliche Liebe sein, die wir in uns haben könnten?

Gott setzt ja noch etwas ganz Wunderbares obendrauf. Etwas, was es im Pflanzen- und Tierreich nicht gibt: Gnade. Was bedeutet dies? Wenn es uns gelingt, in uns eine Änderung, weg vom Nur-Irdischen zu leisten, eine geistige Tat, eine Wirkung des geistig-göttlichen Teils in uns zu aktivieren, dann kann GNADE zur Wirkung kommen. Das würde heißen, dass wir für unsere bereute Tat die Konsequenz-Notwendigkeit nicht erdulden müssen. Dies ist also keine pauschale Sünden-erlassung, sondern wirkt stets nur im einzelnen Getanhaben. Dazu gehören auch ungute Gedanken, böse Worte, üble Nachrede und Verleumdung.

Weder darf ich stolz sein auf mein Naturerbe, noch muss ich es verleugnen. Die Menschen haben solche erweckten Mitmenschen verfolgt, weil sie aus ihrer Angst nicht heraus kamen, diese auch nicht erkannt hatten und sich damit ihrer besten Lehrer und Helfer beraubt. Aber, Gott sei es gedankt, kann noch vieles gut werden, und der Mut dazu, die Opferbereitschaft und der Tod sind noch immer in Gottes Hand und sehr anders, als wir es uns vorstellen. ■